

## Kästner, Abraham Gotthelf: 1. Aus der Hölle (1759)

- 1 Im Dunkel jener Zeit, von der mit kühnem Dichten
- 2 Kein feiler Hozier
- 3 Verlor sich Arnulf's Stamm; den wilden Saladin
- 4 Sah, an des Jordans Strand, sein tapfrer Ahnherr fliehn,
- 5 Und dieser Ahnherr ward beym großen Carl zum Grafen;
- 6 Es zitterten vor ihm die Sachsen und die Slaven.
- 7 Ein Heil'ger selbst war ihm vom Vater her verwandt,
- 8 Doch Arnulf kam nicht hin, wo er den Heil'gen fand;
- 9 Er half sein Vaterland bey zwanzig Jahr verderben,
- 10 War Liebling seines Herrn und starb - wie Reiche sterben.
- 11 Hochselig pries ihn zwar geweyhter Lippen Spruch,
- 12 Doch wahrer sprach von ihm gepreßter Laien Fluch;
- 13 Wo Bau'r und Excellenz der Thaten Lohn empfinden,
- 14 Mußt' er, zum schlechten Trost, noch seinen Kutscher finden;
- 15 Der fragt' erstaunensvoll nach Arnulf's Missethat.
- 16 Ein Sohn, war Arnulf's Wort, für den ich Alles that;
- 17 Ihn, und mein alt Geschlecht durch ihn, erhöht zu wissen,
- 18 War mit kein Unrecht groß, und dafür muß ich büßen.
- 19 Du aber, guter Hanns, weswegen bist du hier?
- 20 »herr, sprach der Kutscher drauf, der Sohn, der war von mir.«
  
- 21 Die Fabel wird wohl nicht auf unsern Adel passen;
- 22 Denn der verdammt sich nicht, um Kinder reich zu lassen.

(Textopus: 1. Aus der Hölle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64778>)